



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neustltingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Aepfel.

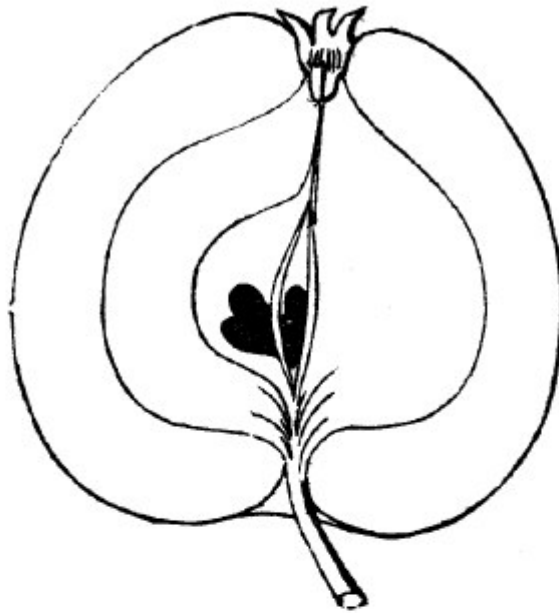
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Sommer-Zimmtapfel. ** †† Sept.
Gestreifter Sommer-Zimmtapfel. Diel.

Heimath und Vorkommen: woher diese sehr schätzbare Frucht stammt, ist unbekannt; Diel bekam sie aus dem Haag als La Canelle, und möchte man schließen, daß sie aus Frankreich stamme. Sie ist zwar noch nicht weit verbreitet, und gewöhnlich auch nicht unter ihrem rechten Namen.

Literatur und Synonyme: Diel VI, 56 Gestreifter Sommer-Zimmtapfel. Mehrmals und auch wieder 1858 mit Obigem gleichzeitig erhaltene Früchte haben mich überzeugt, daß auch Diel's Rother Herbst-Taubenapfel (L. 48), welchen er aus Utrecht als Pigeon rouge d'automne erhielt, und sagt, daß er in Frankreich Couleur de Chair heiße, mit Obigem identisch ist. Reifzeit, Färbung, Geschmack stimmten immer überein und ist auch die Vegetation dieselbe. Auch Zahn schreibt mir unlängst, daß er dieselbe Identität bemerkt habe. Die Verschiedenheiten in Form und Reifzeit, die Diel angibt, beruhen auf verschiedener Jahreswitterung und Veränderlichkeit der Frucht in der Form; beide Sorten habe ich ebenso oft mehr kugelförmig als von der mehr länglichen Gestalt eines Taubenapfels gehabt. — Ich erhielt Obigen auch von Dittrich als Edlen Rosenstreifling, den Dittrich I, 197 als aus Hohenheim abstammend erwähnt. Es findet sich indeß jetzt in Hohenheim unter dem Namen eine ganz andere Frucht und scheinen mehrere Sorten als Edler Rosenstreifling zu gehen. Knop's Zimmtapfel, Pomme de Canel, II. Taf. 11, ist in Form und Zeichnung ähnlich, soll aber im Winter reitigen. Hogg hat die Frucht S. 234 unter Diel's Namen, führt als Synonym an La Canelle, und lobt ihre Güte auch in England.

Gestalt: Form neigt bei großen Früchten, bei $2\frac{1}{3}$ " Breite und fast so viel Höhe, sich meistentheils zum Kugelartigen, nach Stiel und Kelch zugerundet und abgestumpft, oft ist die Frucht aber auch höher als breit, und nach dem Kelch zugespitzt und abgestumpft. Bei jener

Form liegt der Bauch ziemlich in der Mitte, doch nimmt die Frucht nach dem Kelch immer etwas stärker, wenn auch mit gerundeten Linien und mehr oder weniger abgestumpft, ab. Häufig ist der Bauch rund und eben; andere werden durch nach dem Stiel hervortretende breite Erhabenheiten in der Gestalt verschoben und haben stark ungleiche Hälften.

Kelch: breitblättrig, lang gespitzt, steht in die Höhe. Diel giebt ihn bei beiden obigen Früchten als geschlossen an und fand ich ihn auch so, 1858 jedoch hatte an der Pyramide, die schon in Wienburg trug, die Mehrzahl völlig offenen Kelch. Der Kelch sitzt bald in sehr flacher, bald merklicher und weiterer Senkung, mit Falten und feinen Beulen, oft sehr regelmäßig umgeben.

Stiel: stark, 1" lang, oft kürzer und dann wohl etwas fleischig, hellgrün, in weiter, tiefer, oft, doch nicht immer, fein rostfarbiger Höhle und durch einen breiten, in die Stielhöhle hineinragenden Fleischwulst öfter zur Seite gebogen.

Schale: fein, glänzend, am Baum mit bläulichem Dufte leicht be-
laufen; Grundfarbe grünlich gelb oder strohweiß, wovon jedoch wenig rein zu sehen ist, da selbst beschattete Früchte über den größern Theil der Oberfläche sehr schön carmoisinroth gestreift und dazwischen leichter punktiert sind, welche Färbung bei besonnten dunkler wird, doch so, daß die zahlreichen dunkleren Streifen auch an der Sonnenseite immer noch deutlich hervortreten. Punkte fein, ziemlich zahlreich, erscheinen in der Röthe als fein weißlich röthliche Stippchen. Geruch stark und gewürzt.

Fleisch: gelblich, fein, vor der Ueberreife hinreichend saftvoll, häufig rosenröthlich nach dem Kelche (was sich nicht bloß bei dem Rothen Herbsttaubenapfel findet), von zuckerartigem, fein zimmtartigem Geschmacke.

Kernhaus: offen, ziemlich groß, bei kleinen Früchten fast geschlossen, meist armsamig. **Kelchröhre:** geht nur wenig herab.

Reifzeit und Nutzung: reift nach den Jahren früher oder später im September, hält sich mehrere Wochen und gehört zu den schätzbarsten Sommeräpfeln für Tafel und Haushalt. Trägt auch auf Johannisst. gern.

Eigenschaften des Baums: der lebhaft wachsende Baum wird nach Diel nur mittelmäßig groß, geht mit den Hauptästen gut in die Luft, während das schlankere Tragholz sich hängt. Sommertriebe schlank, mit Wolle etwas bedeckt, rothbraun, nur fein und wenig punktiert. Das Blatt ist nach Diel $3\frac{1}{2}$ " lang, $2\frac{1}{2}$ " breit, in der Mehrzahl ziemlich rund; ich finde es merklich kleiner, in der Mehrzahl von der beim Rothen u. Taubenapfel angegebenen Form, ziemlich eiförmig, nur einzeln fast rund, und die Spitze ziemlich stark. Es ist stumpfspitz gezahnt. Die Blätter der Fruchttaugen und die untern am Triebe sind lang und schmal, elliptisch (Diel: oft 5" lang und 2" breit), Augen klein, anliegend, Augenträger etwas vorstehend, kantig.

Oberdieck.